
Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 09. November 2022, 19.30 h, RefTreff•, Bonaduz

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
 2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Mai 2022
 3. Steuerfuss 2023
 4. Budgetvorschlag 2023
 5. Nachbesetzung Pfarramt
 6. Fernwärmeverbund Tamins
 7. Bericht «Ukraine-Hilfe konkret»
 8. Mitteilungen und Orientierungen aus dem Vorstand
 9. Varia
-

Präsident: Dr. Frank Einsiedler
Vorstand: Doris Ryser, Monika Demarmels, Marlies Mölk, Angelica Signer, Martina Moser
Pfarramt: vakant

Der Präsident, **Frank Einsiedler**, begrüsst die anwesenden Kirchgemeindemitglieder im RefTreff, erinnert an die Voraussetzungen für die Stimmfähigkeit und stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Helmuth Thullen wünscht, zuerst das Budget zu besprechen und erst dann den Steuerfuss festzulegen. Dieser Wunsch wird einstimmig unterstützt und die Traktandenliste entsprechend geändert.

1. Wahl der Stimmenzähler

Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird **Peter Moser**, Bonaduz.

An der Versammlung nehmen zunächst 31 stimmberechtigte Mitglieder teil, ab Traktandum 3 sind es dann 32. Eine nicht stimmberechtigte Person nimmt als Gast teil.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Mai 2022

Das Protokoll war auf der Homepage abrufbar und lag in der Kirche und auf den Gemeinden auf. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Budget 2023

Dem für 2023 budgetierten Ertrag von CHF 473'000 steht ein Aufwand von CHF 496'010 gegenüber.

Monika Demarmels erläutert einzelne Posten:

Bei *Einnahmen* sind die grössten Posten die Kirchensteuern der drei Gemeinden, die schwierig abzuschätzen sind. Die Landeskirche empfiehlt, mit jährlich 2 % Mitgliederrückgang zu rechnen.

- Einnahmen Seniorenarbeit: Geld von Seniorenreise
- Einnahmen Konfirmanden: von Konfirmandenreise
- Einnahmen Kinder- und Jugendarbeit: Beiträge der Teilnehmenden, Zuwendungen Landeskirche und Spenden für Lager.

Beim *Aufwand* geht es v.a. um Personalkosten.

- 2021 war gekennzeichnet durch Krankheitsfälle im Pfarramt und bei den FLPR. Dadurch entstanden erhebliche Mehrkosten.
- Beim Pfarramt ist budgetiert, dass ab Mitte 2023 wieder eine Pfarrperson angestellt ist. Wir wissen nicht, ob dies realistisch ist.
- Nicht vorhergesehene Mehrkosten entstehen der Kirchgemeinde jeweils auch durch Zuzüger mit Kindern, die den Religionsunterricht besuchen.

Helmut Thullen: 2016 wurde der Steuerfuss wieder gesenkt, seither nimmt das Vermögen ständig ab. Wir sollten nicht nur sparen, sondern versuchen, mehr einzunehmen. Entweder Steuern erhöhen oder auf andere Art und Weise mehr Einnahmen generieren.

Martin Wieland entgegnet: Aufgrund der Kirchenrenovation mussten die Kirchgemeindesteuern für mind. fünf Jahre von 12 auf 17 % erhöht werden. Zuzüglich der 3,5 % Kant. Kirchensteuern gab das insgesamt 20,5 %. So war die Kirchgemeinde im Finanzausgleich und die Landeskirche beteiligte sich bei den Renovationskosten mit zwei Dritteln, gegen CHF 600'000. Der Vorstand verpflichtete sich gegenüber der Kirchgemeinde, nach diesen fünf Jahren, den Steuerfuss wieder auf jenen vor der Renovation zurückzunehmen, d.h. 12 % für die Kirchgemeinde, 3,5 % für die Landeskirche. Jetzt ist das Vermögen immer noch so gross, dass wir nicht den Steuerfuss anheben sollten, weil sonst ev. mehr Leute austreten.

Christina Thullen: Erst seit kürzerer Zeit (seit Miriam) gibt es in unserer KG richtige Kinder- und Jugendarbeit. Diese Angebote sollen nicht plötzlich weggespart werden.

Christine Nidecker hat ebenfalls Bedenken, dass Projekte für Kinder reduziert werden.

Frank Einsiedler erklärt, dass wir keine Projekte wegstreichen, die von unseren FLPR durchgeführt werden können. Was weggefallen ist, ist die Ferienwoche im RefTreff, die jeweils von Miriam organisiert und verantwortet wurde.

Monika Demarmels: Die Kosten für die Projekte wurden nicht reduziert, aber es wurden neu Pauschalen für die Gestaltung von Gottesdiensten festgesetzt.

Frank Einsiedler: Projektarbeit wollen wir weiterführen. Wir müssen uns aber als Kirchgemeinde entscheiden, wofür wir unser Geld einsetzen wollen. Wir können nicht einfach Steuern erhöhen, ohne einen zusätzlichen Mehrwert zu bieten. Wir brauchen ein klares Konzept, wie wir die nächsten fünf Jahre klug planen wollen.

Helmut Thullen nimmt wahr, dass erst ab Sommer 2023 eine Pfarrperson budgetiert ist. Mit einer Pfarrperson kommt es für die Kirchgemeinde teurer als ohne. Wir sollten die Attraktivität steigern, damit wir eine Steuererhöhung rechtfertigen können. Er würde auch eine weiter vorausschauende Finanzplanung begrüssen.

Peter Moser versteht die Bedenken von Helmut Thullen. Wenn wir ab 2024 wieder für ein ganzes Jahr einen Pfarrer haben, wird es für die Kirchgemeinde teurer. Es stellt sich die Frage, ob wir für die nächste Budgetversammlung eine Kirchensteuererhöhung traktandieren sollen. Ein Fünfjahresplan wäre hilfreich.

Susi Senti vermisst die Ukrainehilfe im Budget.

Das ist kein Punkt, wo wir grössere Ausgaben hatten. Mobiliar und Einrichtung wurden grösstenteils gespendet oder ausgeliehen.

Der Vorstand beantragt der Kirchgemeindeversammlung, das Budget fürs Jahr 2023 zu genehmigen.

Dem Budget wird mit 30 Stimmen zugestimmt bei 2 Enthaltungen.

4. Steuerfuss 2023

Der Vorstand beantragt der Kirchgemeindeversammlung, den Steuerfuss 2022 bei 15,5 % zu belassen.

Der Antrag wird mit 30 Stimmen angenommen bei 2 Enthaltungen.

5. Nachbesetzung Pfarramt

Frank Einsiedler informiert über die Situation bei der Pfarrpersonensuche. Es gab 2022 bis anhin keine einzige Bewerbung, die wir hätten berücksichtigen können. An der Zukunftstagung im August hat FE gesehen, dass etliche Kirchgemeinden von diesem Problem betroffen sind.

Mit Pfarrer Harald Schade als häufigem Stellvertreter, der auch den Konfirmandenunterricht und die Konfirmationen übernimmt und mit den FLPR können die wichtigsten Aufgaben abgedeckt werden.

Für weitere Stellvertretungen können wir glücklicherweise auf einen grösseren Pool an Pfarrpersonen zurückgreifen.

Martin Wieland hält den ausgeschriebenen Stellenumfang von 80-100 % für eher niedrig. **Frank Einsiedler** entgegnet, dass wir ursprünglich 100 % ausgeschrieben hatten und damit auch nicht erfolgreich waren. In der heutigen Zeit wollen viele Arbeitnehmende weniger als 100 % arbeiten.

6. Fernwärmeverbund Tamins

Die Rhienergie Tamins plant einen Fernwärmeverbund in Tamins und die KG wurde ersucht, einen Anschluss des Pfarrhauses zu prüfen. Das Pfarrhaus wird mit Öl beheizt. Das Problem beim Fernwärmeverbund ist, dass man sich für 20 Jahre binden muss. Anschlusskosten betragen CHF 6000, Investition für Technik und Heizgruppe ca. CHF 7000. Der Vertrag entfällt, wenn innert drei Jahren kein Anschluss zustande kommt.

Peter Moser: Das Pfarrhaus ist alt und das Grundstück könnte ev. anders besser genutzt werden. Wäre so eine Investition dann auch noch umsetzbar? Wie wäre es mit Erdwärmesonde und Photovoltaik?

Frank Einsiedler: Es käme wohl günstiger und wäre kompatibel.

Gion Item regt an, zusätzlich Sonnenenergie zu nutzen.

Der Vorstand beantragt der KGV, einer Teilnahme am Wärmeverbund zuzustimmen.

Der Antrag wird einstimmig unterstützt.

7. Bericht «Ukraine-Hilfe konkret»

Peter Moser berichtet über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe, die sich um dieses Projekt gekümmert hat: Marlies Mölk, Marcelle Einsiedler, Andrea Menn, Peter Moser.

Ende April zogen die Flüchtlinge im Pfarrhaus ein – die fünfköpfige Familie Kravchuck und zwei Frauen. Zunächst mussten sie sich in Tamins zurechtfinden. Orientierung am neuen Wohnort, Behördengänge, Einkaufen, Arztbesuche, etc. wurden organisiert. Marianne Locher und Sandra Manzanell erteilten Deutschunterricht. Es gab wenig Echo, die neuen Pfarrhausbewohner sind leider nicht sehr kontaktfreudig.

Die beiden Jungen konnten vor den Sommerferien in Felsberg eingeschult werden. Für den älteren Sohn war dies jedoch bereits das letzte obligatorische Schuljahr. Für ihn geht es seit Mitte August mit Deutschkurs in Cazis weiter, während der jüngere Sohn die 1. Real in Felsberg besucht und dort zusätzlich von Helmut Thullen unterstützt wird.

Die Eltern Kravchuck besuchen einen Deutschkurs in Chur.

Arbeitsintegration schien zuerst erwünscht, erwies sich aber als unmöglich.

Der Kontakt mit den Ämtern (Amt für Migration, Sozialamt) gestaltete sich unterschiedlich. *Fazit:* Es war möglich, den Flüchtlingen ein Dach über dem Kopf zu bieten und das Eingewöhnen zu erleichtern, aber für eine eigentliche Integration wäre wohl etwas mehr Offenheit hilfreich. Die beiden Gruppen wären vielleicht in einer Kollektivunterkunft besser aufgehoben und hätten dort mehr Struktur.

Der Kanton beteiligt sich an den Kosten und überweist an die Kirchgemeinde 800 CHF pro Monat.

Falls die Kirchgemeinde das Pfarrhaus anderweitig nutzen möchte, gilt eine einmonatige Kündigungsfrist. In diesem Fall ist die Kirchgemeinde auf helfende Hände angewiesen, um das Haus wieder leerräumen zu können.

Als Dank für den Einsatz gibt es für den Koordinator der Arbeitsgruppe zwei Flaschen Wein und für die übrigen Mitglieder je ein feines Glas Honig.

FE hat das Projekt bei Benevol angemeldet.

8. Mitteilungen und Orientierungen aus dem Vorstand

- **Berggottesdienst Kunkels** wird sehr schlecht besucht, u.a. weil sich die Gesellschaft und die Traditionen geändert haben. Wollen wir weiterhin einen Berggottesdienst beibehalten? Grosses Schweigen. Entweder ist der Anlass überflüssig oder er muss anders gestaltet / weiterentwickelt werden.

Christine Nidecker: Tamins ist eigentlich GD-Ort. In der Kirche sind aber mehr Bonaduzer. Auf der Alp il Bot, Bonaduz könnte man ev. einen ökumenischen GD organisieren.

Angelica Signer: Auf der Alp il Bot wird der Anlass nicht von der Kirche organisiert, der katholische Pfarrer wird einfach dazu eingeladen.

Martin Wieland: Früher hatte der Berggottesdienst Kunkels eine Bedeutung. Man müsste mit den Wirten von Kunkels etwas planen. Interessierte müssten die Initiative übernehmen. Es wäre schade, wenn der Anlass einfach sterben würde.

Annegret Ernst war dieses Jahr nicht dabei. Es waren unterschiedliche Durchführungszeiten kommuniziert. Es wäre schön, mit Musik einen GD durchzuführen, der auch andere Gruppierungen / Familien anspricht.

Frank Einsiedler: Wir müssen uns jetzt Gedanken machen.

Annegret Ernst ist bereit, mit den Bläsern Kontakt aufzunehmen. Ev. könnte man mit einem Bauernmarkt kombinieren.

Martin Wieland: Der Zeitpunkt ist nicht ideal, es sollte nicht in den Sommerferien sein.

- **Energiemangellage:**

Kirchenbeleuchtung wurde reduziert.

Heiztemperatur in der Kirche wurde reduziert.

- **Kirchenregion:**

Es läuft etwas zäh. Es gibt immer noch kein Präsidium. Zwei Projekte für 2023 stehen:

- Barbara Hartmann kümmert sich um die Vernetzung der FLPR.
- Nächstes Jahr im Herbst soll ein gemeinsamer Anlass stattfinden (17.9.23) mit GD

- **Homepage:**

Ein Student der FHGR hat den Auftrag, die Homepage der KG etwas aufzufrischen.

- **Nächste Kirchgemeindeversammlung: Mittwoch, 10. Mai 2023, 19.30 h** voraussichtlich im RefTreff in Bonaduz

12. Varia

- **Peter Moser:** Der Aufruf für die Ukraine-Hilfe lief via Ruinaulta. Wer liest noch dieses Blatt? Wir müssen andere *Kommunikationswege* nutzen. Auffrischung der Homepage ist

gut. Aufruf via Flyer ist gut. Wenn wir die Mailadressen nutzen können, ist auch das Versenden eines Newsletters einfacher.

Helmut Thullen: Wir sollten ev. weitere soziale Medien nutzen.

- **Annegret Ernst** macht Werbung für Taminser Töne vom nächsten Sonntag.

Der offizielle Teil der Versammlung wird um 21.07 Uhr geschlossen.

Frank Einsiedler dankt allen, die zur Kirchgemeindeversammlung beigetragen haben, insbesondere **Doris Ryser**, die einen feinen Apéro vorbereitet hat.

Bonaduz, 18. November 2022

Der Präsident:



Dr. Frank Einsiedler

Die Aktuarin:



Martina Moser